

Die Berliner Mitte bleibt ein öffentlicher, nicht-kommerzieller Ort – eine grüne Oase!

„Die Berliner Mitte – der Raum zwischen Fernsehturm und Spree und zwischen Marienkirche und Berliner Rathaus – ist ein Ort, an dem verschiedene Meinungen und Ideen ganz unterschiedlicher gesellschaftlicher Gruppen zusammentreffen. Die Zukunft dieses Stadtraums liegt vielen am Herzen. Er ist das letzte prominente Gebiet der Innenstadt, dessen Nutzung und Gestaltung noch nicht festgeschrieben wurde.“ So führt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt in die Online-Plattform ein, die parallel zu einer großen Auftaktveranstaltung am 18. April 2015 den Dialogprozess „[Alte Mitte – Neue Liebe?](#)“ einläutete und seitdem begleitet.

Im Auftrag des Berliner Abgeordnetenhauses berief die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt bereits 2014 ein Kuratorium „Berliner Mitte“ als beratendes Gremium für die Verfahrensqualität und richtete Ende 2014 die Geschäftsstelle für die praktische Umsetzung ein. Als Senator Geisel den Dialogprozess zur Berliner Mitte im April diesen Jahres eröffnete, versprach er allen Bürgerinnen und Bürgern ein ergebnisoffenes und transparentes Verfahren.

„Im Mittelpunkt des Verfahrens steht die aktive Beteiligung eines möglichst breiten Kreises der Berliner Bevölkerung an der Diskussion über die Zukunft der Berliner Mitte und an der Formulierung von Entwicklungszielen, die am Ende des Dialogs dem Berliner Abgeordnetenhaus zur Entscheidung vorgelegt werden sollen. So soll sichergestellt werden, dass die politische Entscheidung über die weitere Gestaltung des Ortes auf der Grundlage eines breiten Meinungsbildes der Berliner Bevölkerung fallen kann.“

Nach Auswertung des Online-Dialogs, diverser Kolloquien, Erkundungstouren, Theater und einem Halbzeitforum kamen Fachkolloquien, Bürgerwerkstätten und neben einer Ausstellung zu den Hintergründen des Ortes, weitere geführte Erkundungsspaziergänge hinzu. Die Ergebnisse dieses umfangreichen Beteiligungsverfahrens wurden nun auf dem [Abschlussforum](#) am 28.11.2015 in Form von [10 Bürgerleitlinien](#) für die Berliner Mitte vorgestellt.

Die wunderbare Überraschung: Eine eindeutige Mehrheit der Beteiligten sprach sich für einen nicht kommerziellen, grüneprägten öffentlichen Freiraum aus und gegen eine Bebauung des Gebiets. Die Berliner Mitte soll ein Ort für alle werden, ein Ort der Kultur und Kreativität. Die Berliner Geschichte soll dort besser sicht- und erlebbar gemacht werden und als „Grüne Oase“ der Erholung, der Nachhaltigkeit und dem Stadtklima dienen. Insbesondere der Platz vor dem Berliner Rathaus soll sich als Ort der Demokratie und für politische Debatten öffnen. Die bisherigen Grünflächen sollen aufgewertet, ansprechend gestaltet und gepflegt und insgesamt der Ort leiser und verkehrsberuhigter werden. Das Spreeufer soll für den Aufenthalt geöffnet, die Wasserkaskaden am Fernsehturm zum Verweilen einladen und die Sichtachse zwischen Fernsehturm und Spree sowie Berliner Rathaus und Marienkirche erhalten bleiben. Die Berliner Mitte soll durch flexible und temporäre Nutzungen ständig weiterentwickelt werden und dadurch zukunftsfähig und dynamisch bleiben.

Wir freuen uns über die augenfälligen Ergebnisse und ermutigen alle Abgeordneten von Berlin diesen eindeutigen Empfehlungen zu folgen! Und dem Haushaltsausschuss im Bundestag, der kürzlich 10 Millionen freigab um den Neptunbrunnen – der zentrale Bestandteil der jetzigen Freiraumanlage neben der Marienkirche ist – vor das Neubauschloss zu verschieben, empfehlen wir, mit diesem Geld menschenwürdige Flüchtlingsunterkünfte zu unterstützen.